

Richard Wagner – Franz Liszt, Analyse einer Freundschaft (Vortrag von Frau Dr. Friederike Janecka-Jary am 11.10.2016 beim Richard Wagner Verband Linz)

Frau Dr. Janecka-Jary analysierte in ihrem spannenden Vortrag die wechselvolle Beziehung zwischen den beiden bedeutenden Komponisten Richard Wagner und Franz Liszt, die leider allzu häufig zu sehr auf den finanziellen Aspekt reduziert wird, in Wahrheit jedoch weit mehr war als das. Franz Liszt war schon in jungen Jahren ein gefeierter Pianist auf dem Weg zu einem ebensolchen Komponisten und gerade deshalb von Richard Wagners Musik für die Zukunft angetan. In Paris lernte Liszt Gräfin Marie d` Agoult kennen, die nicht nur sehr intellektuell und gebildet war, sondern auch selbst unter dem Pseudonym Daniel Stern als Schriftstellerin auftrat. Liszts Beziehung zu ihr dauerte etwa bis 1844. Ihr entsprangen mehrere Kinder, darunter Cosima, die spätere Ehefrau Richard Wagners.

Danach folgte ein kurzes Verhältnis zu der nicht nur sehr belesenen, sondern auch bildhübschen Marie Duplessis. Sie hatte eine Vorliebe für Blumen, vor allem für Kamelien, und bildete so das historische Vorbild für Alexandre Dumas Roman Die Kameliendame und Verdis Violetta in La Traviata.

Bald darauf lernte Franz Liszt Caroline zu Sayn Wittgenstein kennen und lieben. Zu Richard Wagner hatte sie ein eher angespanntes Verhältnis, zumal sie vor allem seine Schriften und den „Germanenkult“ im Ring als „Quatsch“ ablehnte.

Auch der Briefwechsel zwischen Richard Wagner und Franz Liszt war zu Beginn mitunter kühl, bis sie einander 1848 in Dresden kennenlernten, wo Liszt seinem neuen Freund nach dessen Beteiligung am Revolutionsaufstand zur Flucht nach Zürich verhalf. Gerade in den Folgejahren war Franz Liszt für Richard Wagner von besonderer Bedeutung, setzte dieser sich doch für eine Verbreitung der Werke Wagners in Deutschland ein, wohin Richard erst 1863 zurückkehren konnte. Franz Liszt lebte inzwischen mit Caroline zu Sayn Wittgenstein in Weimar in „wilder Ehe“, was zum Teil gesellschaftliches Aufsehen erregte. Eine geplante Eheschließung scheiterte an der Annullierung der ersten Ehe durch den Papst. 1865 empfing Franz Liszt in Rom die „niederen Weihen“ zum Abbe.

Als Richard Wagner im Herbst 1882 nach Venedig fuhr, um dort den Winter zu verbringen, folgte ihm Franz Liszt zu einem Kurzbesuch. Den Jahreswechsel 1882/83 verbrachte Liszt in Budapest, wo er im Februar 1883 vom Tod seines Freundes erfuhr. Franz Liszt kam auch nach dem Tod Richard Wagners wiederholt nach Bayreuth, doch blieb sein Verhältnis zu Cosima sehr getrübt, konnte er doch ihr bereits während aufrechter Ehe mit Bülow begonnenes Verhältnis zu Richard Wagner nicht gutheißen. Schließlich starb Liszt 1886 in Bayreuth, wo er auch begraben ist. Richard Wagners Musik jedenfalls begleitete ihn bis zu seinem Lebensende; von der Welt verabschiedete er sich mit dem Wort „Tristan“.

Irene Jodl